



Savage Season

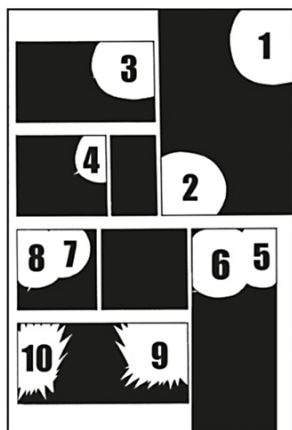
7

Text: Mari Okada
Zeichnungen: Nao Emoto

STOPP!

**Dies ist die letzte Seite des eBooks!
Du willst dir doch nicht den Spaß verderben
und das Ende zuerst lesen, oder?**

Um die Geschichte unverfälscht und originalgetreu mitverfolgen zu können, musst du es wie die Japaner machen und von rechts nach links lesen.



So geht's:

Wenn dies das erste Mal sein sollte, dass du einen digitalen Manga liest, kann dir die Grafik helfen, dich zurechtzufinden: Fang einfach oben rechts an zu lesen und arbeite dich nach unten links vor. Zum Umblättern tippst du den linken Rand im eBook an.

Viel Spaß dabei wünscht dir
TOKYOPOP®!

**Savage
Season**

Tanka (Kurzgedichten)? Die lese ich jedenfalls gern. Als ich noch auf die Fachhochschule für Synchronsprecher ging, hatte ich auf einer Exkursion mal eine Tanka-Sammlung dabei und hab mit den anderen Studenten im Bus über die Gedichte darin diskutiert. Da war eins, das lautete in etwa: »Wenn ich den Joghurtdeckel ablecke, bin ich immer allein.« Wir hatten Spaß dabei, verschiedene Gefühle hineinzuntpretieren und die Perspektive zu wechseln: Ist die Person, die am Deckel leckt, in diesem Moment glücklich oder fühlt sie sich einsam? Handelt es sich um einen alleinstehenden Mann? Oder um eine Mutter, die sich eine kurze Auszeit vom Nachwuchs gönnt? So in der Art. So eine Übung würde sich doch auch für den Literaturklub anbieten.

Anzai: Ooh, da gehen die Meinungen bestimmt ziemlich auseinander!

Kono: Das ist doch interessant! Ich bring das Buch einfach mal mit, ja? Dann können wir das mal mit unserem »Literaturklub« ausprobieren!

(Interview und Text:
Kento Hasegawa)

eigentlich etwas ganz anderes aussagen. Das Buch würde sich jedenfalls gut für eine Besprechung im Literaturklub eignen und ich könnte wie eine kluge AG-Leiterin sagen: »Lasst uns einmal darüber nachdenken, indem wir alles, was sich wie selbstverständlich gehört, komplett ausblenden.«

Uesaka: Für eine Besprechung im Literaturklub würde sich doch auch *Chogejutsu Thomason**** von Genpei Akasegawa anbieten, oder? Was meint ihr? Das ist eine Art Stadtführer, in dem nutzlose Strukturen und Relikte analysiert werden, die man in Tokyo so findet, zum Beispiel eine Treppe, die auf halbem Weg endet. Wie ich die Mädels aus dem Literaturklub kenne, würden sie vermutlich überall Obszönitäten entdecken. Dann würde Sonezakis anrufen: »S... So was sollte umgehend beseitigt werden!« und sich darüber ereifern.

Anzai: Ein Titel, über den man sich auch gut ereifern kann, und den ich, als jemand der ausschließlich Thriller liest, den Mädels gern in die Hand drücken würde, wäre *Nemuri no rogoku***** von Kazuhiro Uruga. Es gibt Dinge, die sich am besten in Büchern darstellen lassen, das finde ich spannend. Außerdem kommt Kannibalismus darin vor und diverse sexuelle Akte ... Ich hab Kurosawasan das Buch auch mal geliehen und ihr allererstes Urteil war: »Sehr erotisch«. (Lacht) (Kurosawasan sagt nichts und grinst nur.)

Anzai: Aber anschließend dachte ich auch, dass sie damit vielleicht gar nicht so unrecht hat. Also würden die Mädchen vom Literaturklub vielleicht auch in Thrillern überall sexuelle Dinge entdecken. Dabei würde ich sie irgendwie gern mal sehen. (Lacht)

Uesaka: Ja, manche Leser lesen Thriller, weil sie wissen wollen, wie der Fall ausgeht, und andere interessieren sich nur für die Szenen, in denen es schmutzig wird. Wirklich interessant!

Kono: Was haltet ihr denn von

fuchtel wild mit den Armen, steht bedächtig auf und droht!!« Sie bekommt immer viele Ausrufezeichen. Ich hoffe, die Fans bekommen zu irgendeiner Gelegenheit auch mal die Möglichkeit, einen Blick in eins der Drehbücher werfen.

Thriller als
Lektüre für den
Literaturklub?!

Da Sie die Mitglieder des Literaturklubs inzwischen alle sehr gut kennen, würde ich gern noch von Ihnen wissen, welche Bücher Sie den Mädchen zu Lesen geben würden, wenn Sie plötzlich AG-Leiterin wären.

Anzai: *Dragon Ball!*

(Allgemeines Gelächter)

Anzai: Ich würde gern zu den Mädels sagen: »Lest doch mal irgendwas Einfacheres zur Unterhaltung! Ihr denkt viel zu viel nach!«

Asakura: Ich würde ihnen vielleicht *Saint Young Men* in die Hand drücken und sagen: »Hier, lest mal das hier, um den Kopf wieder frei zu bekommen. Manchmal erkennt man Dinge besser, wenn man ein bisschen Distanz zu ihnen hat.« (Lacht) Uesaka: Ganz im buddhistischen Sinne! Um mal bei Serien von Kodansha zu bleiben, würde ich *Why the Hell are You Here, Teacher!?* empfehlen, auch wenn das so ziemlich das Gegenteil von *Savage Season* ist. (Lacht)

Asakura: Außerdem würde ich ihnen ein Werk von Keigo Higashino, einem meiner Lieblingsautoren, ans Herz legen. Vielleicht *Himitsu**, damit sie mal mit wahrer Liebe in Berührung kommen.

Kurosawa: Wenn wir bei Literatur bleiben wollen, könnte ich mir gut vorstellen, dass sie bestimmt alle *Fudotoku kyoiku koza*** von Yukio Mishima mögen würden. Das ist eine Aufsatzsammlung mit lauter auf den ersten Blick unmoralischen Titeln wie *Du sollst stehlen!* oder *Du sollst lügen!*, aber beim Lesen stellt man dann fest, dass sie schlussendlich

*»Geheimnis«, auf Engl. erschienen unter dem Titel *Naoko*

**»Vorträge über unmoralische Erziehung«

***auf Engl. erschienen unter dem Titel *Hyperart: Thomason*

****»Der Kerker des Schlafs«



Auch wenn die Szene für Hiyori-san bestimmt alles andere als leicht zu spielen war. (Lacht) Anzai: Der Übergang von »Das Ding passt doch ... unmöglich ... da rein ...« zu ... Kono: »Er ist drin!« Genau! (Lacht) Uesaka: An ihrer Stelle wäre man bestimmt auch voll geschockt, aber als Außenstehender kann man über ihre übertriebene Reaktion nur lachen. Anzai: Trotzdem denke ich, dass bestimmt jeder so eine Phase durchmacht,

hat das Ziel, mit ihrem Schwarm zusammenzukommen, bei einem anderen beginnt die Geschichte damit, dass sie eine Beziehung eingeht. Aber sie alle kämpfen ja im Grunde mit den gleichen Dingen, auch wenn es bei jeder in einem anderen Tempo vorangeht ... Ich finde, an dieser Balance merkt man total, dass man es mit einem Drehbuch von Mari Okada zu tun hat.

Asakura: Ja, sie stellt das Auf und Ab der Gefühlswelt von Teenagern so sorgfältig dar. Uesaka: Apropos »sorgfältig«. Die Regieanweisungen im Drehbuch sind auch so interessant, dass man schon beim Lesen mitfiebert!

Anzai: Ja! Die die sind lustig, oder? Uesaka: Bei anderen Produktionen sind die Regieanweisungen im Drehbuch manchmal nur ganz minimal gehalten, etwa der Name des Charakters plus »guckt« oder »läuft davon«, aber bei *Savage Season* bekommt man schon beim Lesen der Regieanweisungen ein Bild von der Szene. Sonezaki-san zum Beispiel gestikuliert ja immer viel und übertrieben, dadurch hat man manchmal sogar pro Satz ergänzende Erklärungen zu ihren Aktionen. Das liest sich dann in etwa so: »Sonezaki-san reißt wütend die Augen auf,

goldrichtig. Ich denke, das liegt insbesondere daran, dass die Autorinnen der Manga-Serie auch an der Produktion des Anime beteiligt sind. Die Handlung schreitet mutig und in gewissem Sinne ruckzuck voran, sodass sie den eigenen Gedanken immer einen halben oder ganzen Schritt voraus ist. Dadurch wird die Geschichte bis zum Ende nie langweilig. Das gefällt mir an dieser Serie sehr!

Anzai: Stimmt. Manches im Anime ist nur deshalb möglich, weil die Drehbuchautorin auch gleichzeitig die Autorin der Manga-Vorlage ist und das genieße ich insgeheim sehr.

Kurosawa: Ich finde es auch spannend, dass die Geschichten der fünf Protagonistinnen parallel erzählt werden.

Anzai: Obwohl sich so viele Lovestories zur selben Zeit abspielen, wirkt die Handlung nicht zerstückelt. Dabei hat man es ja mit gut zehn Figuren auf einmal zu tun, wenn man die Jungs, die mit den Mitgliedern des Literaturklubs interagieren, auch mitberücksichtigt.

Kurosawa: Vielleicht kommt das daher, weil die Gedanken der Charaktere im Kern miteinander verwoben sind, sodass man als Zuschauer das große Ganze genießen kann. Eins der Mädchen

in der man einfach alles mit Sexualität verbindet. Ich hatte zum Beispiel auch so einen Aha-Moment wie Kazusa, in dem mir plötzlich bewusst wurde: »Hey, ich bin auf der Welt. Dann müssen meine Eltern ja Sex gehabt haben!« und »Oh Gott, mein Vater ist ein Mann!« Das war schon eine wilde Vorstellung. (Lacht) Wenn es die Serie damals schon gegeben hätte, glaube ich nicht, dass ich sie hätte lesen können, weil ich einfach selbst viel zu tief in dieser Phase steckte.

Kono: Es ist erfrischend, dass so ungeschönt gezeigt wird, wie die Kämpfe, die die Mädchen mit sich ausfechten, auf Außenstehende wirken. So kann man die bittersüßen Erinnerungen an die eigene Teenagerzeit noch einmal aus einer völlig anderen Perspektive erleben. Das finde ich an dieser Story so toll.

Uesaka: Zumal sie inhaltlich so dicht gepackt ist, dass es einem so vorkommt, als würden drei Episoden in einer stecken. Trotzdem bleibt das Tempo der Handlung angenehm, weil man nicht mit Informationen überschüttet wird. Als wir mit den Aufnahmen für Folge 4 fertig waren, hatte ich den Eindruck schon eine komplette Season hinter mir zu haben. (Lacht)

Kurosawa: Stimmt, das Tempo ist

Im Manga hat sie mir an der Stelle furchtbar leidgetan, aber als ich die Szene dann gespielt hab, dachte ich nur: »Bist du dämlich?« (Lacht)
(Alle lachen.)

Anzai: Eine liebenswerte Idiotin! Aber in der Szene war sie wirklich süß, oder? Die Verzweiflung eines Mädchens als Gag-Feuerwerk. Oder auch die Szene, in der marinierte Gurken bei Kazusa erotische Assoziationen hervorrufen oder als Hongo-san Sex mit Sumo-Ringen vergleicht. Kurosawa: Oder »Esseekreuz«, das zu einem wichtigen Keyword der Serie wird. Da dachte ich auch so: »Oho!«

Anzai: Man kommt zwar schnell dahinter, aber wenn man es nur so im Vorbeigehen hört, wüsste man nicht gleich, wovon geredet wird. Und wärt ihr auf so viele Wörter für »Sex« gekommen?

Uesaka: Dabei ist mir bewusst geworden, wie viel komisches Potenzial weibliche Jungfräulichkeit eigentlich hat.

Asakura: Aber die Mädchen selbst sind bei allem, was sie sagen und tun so todernst, dass man sie einfach mögen und auch ein bisschen über sie lachen muss.

Uesaka: Das ging mir bei der Szene so, in der Kazusa ihren Kindheitsfreund »auf frischer Tat« ertappt und danach durch die halbe Stadt rennt.

Geschichte deshalb geschrieben, weil es zwar Comedys über männliche Jungfräulichkeit gibt, aber keine über weibliche. Obwohl es im Grunde das gleiche Thema ist, wird es je nach Geschlecht ganz unterschiedlich gehandhabt, oder? Bei Mädchen wird Jungfräulichkeit geradezu als heilig angesehen, während Jungs dafür ausgelacht werden. Da fragt man sich doch, warum das so ist!

Uesaka: Stimmt!

Anzai: Es wäre doch interessant, wenn diese Serie dazu beitragen würde, das Klischee umzudrehen.

Uesaka: Dass auf einmal männliche Jungfräulichkeit verklärt wird? (Lacht) Beim Stichwort »Komödie über weibliche Jungfräulichkeit« muss ich an die Szene denken, in der Sonezaki-san im Sportunterricht so auf 180 ist, dass sie volle Kanne zum Sprung anläuft und mit dem Schritt gegen den Kasten knallt. Als ihre Mitschülerinnen sie anschließend damit aufziehen, dass dabei vielleicht ihr Jungfernhäutchen gerissen ist, rennt sie zur Toilette und stellt unter Tränen fest, dass sie nicht mal die Möglichkeit hat, es nachzuprüfen.

Anzai: Ja, eure Ähnlichkeit beginnt schon beim Aussehen. Zumal ich auf der Highschool tatsächlich immer Brille und Zöpfe getragen hab. Und meine Klassenkameraden haben mich auch aufgezogen, als ich probierhalber mal auf Kontaktlinsen umgestiegen bin, darum hab ich mich Sonezaki-san direkt verbunden gefühlt und dachte innerlich: »Meine Teuerste!« Auch ihre umständliche Art und dass sie im Grunde ein wenig verpeilt ist, kommt mir irgendetwas bekannt vor.

Eine »Komödie über Jungfräulichkeit«, die das Herz erwärmt, weil es so todernst zugeht

Dass sowohl der Manga als auch das Skript für die Anime-Serie aus der Feder von Mari Okada stammen, dürfte ebenfalls eine Besonderheit sein. Hat Okada-san Ihnen vor Beginn der Tonaufnahmen eine Nachricht zukommen lassen?

Kono: Bevor wir die erste Episode vertont haben, meinte Okada-san zu uns, dass wir einfach Spaß haben sollen, weil es sich ja um eine Komödie handelt. Das hat mich total überrascht, weil für mich im Manga eher Gefühle wie Schmerz und innere Erregung im Vordergrund standen, also dieses wilde seelische Auf und Ab, das für Teenager so typisch ist. Aber als ich mit der Vorgabe »Es ist Comedy« an die Aufnahmen heranging, wurde mir bewusst, dass man tatsächlich bei vielen Szenen und Übergängen schmunzeln muss. Dadurch wirken die wilden Zeiten, die die Mädchen durchleben, fast schon lustig. Aber das ist wohl auch der Grund, warum die Story einen nicht allzu sehr runterzieht. Man kann sie einfach genießen.
Anzai: Okada-san hat auch zu uns gesagt, sie hätte die



Anlässlich der Ausstrahlung der Anime-TV-Serie haben wir die fünf Synchronsprecherinnen des Literaturklubs direkt nach den Aufnahmen im Tonstudio für ein Interview abgepasst. Viel Spaß!



Eine Talk-Runde zu Savage Season

sehe ich eigentlich keine. Im Gegensatz zu dem, was in der Serie beschrieben wird, hatte ich auch kein wirkliches sexuelles Erwachen in dem Sinne, dass ich aus eigenem Antrieb versucht hätte, mehr über das Thema zu erfahren. Ich spiele seit meiner frühen Kindheit Theater und habe das alles irgendwie neben-

bei aus Bühnenstücken gelernt. Das Thema trifft in mir also nicht so einen Nerv wie bei den anderen vier, aber dadurch hat die Geschichte für mich einen gewissen Fantasy-Faktor, was ich auch sehr reizvoll finde.

Und was war Ihr erster Eindruck von Rika, Uesaka-san?

Uesaka: Mein Manager meinte damals zu mir: »Diese Figur erinnert mich an dich«. Und

es stimmt, wir haben tatsächlich fast die gleiche Frisur und auch von ihrer Mentalität her ist sie mir recht ähnlich. Es hat Spaß gemacht, sie zu spielen.

Wunsch, wenigstens einmal selbst Erfahrungen mit etwas zu machen, mit dem sie bisher nur durch die Literatur oder durchs Theaterspielen in Berührung gekommen war, ausgesprochen authentisch. Mir persönlich fällt es leichter Charaktere zu verstehen, die eine klare Vorstellung von sich und ihrer Umwelt haben.

Und Kazusas beste Freundin Momoko wird von Ihnen, Momo Asakura, gespielt, nicht wahr?

Asakura: Ja. Ich konnte mich von Anfang an am besten in Momoko hineinfinden, darum hat es Sinn für mich gemacht, dass ich am Ende ihre Rolle bekommen habe. Ich lande auch oft in der Rolle der ZuhörerIn, genauso wie sie. Aber ich denke, sie ist jemand, mit

dem sich jeder in gewisser Weise identifizieren kann.

Und Sie, Kurosawa-san? Haben Sie irgendwelche Gemeinsamkeiten mit Hongo-senpai bzw. Hitoha?

Kurosawa: Gemeinsamkeiten zwischen Hitoha und mir

Hiyori Kono:

»Ein Damm in meinem Herzen ist mit lautem Tosen aufgebrochen.«

Ich beginne mal mit Ihnen, Kono-san. Was war Ihr erster Eindruck von der Figur, die Sie sprechen?

Kono: Ich konnte mich so gut in Kazusa hineinversetzen, dass ich teilweise dachte: »Bin ich das?« Es ist, als würde ich durch sie meine eigene Zeit als Teenager noch einmal erleben. Sie zu spielen, fühlt sich an, als sei ein Damm in meinem Herzen mit lautem Tosen aufgebrochen.

Kurosawa: Dein letzter Satz wird bestimmt als Überschrift verwendet. (Lacht)

Anzai: Der würde mich tatsächlich neugierig auf das Interview machen!

Kurosawa: Ich finde ja, dass er ein wenig unanständig klingt. Uesaka: Hongo-san, ich muss doch sehr bitten!!

Eine Unterhaltung wie aus dem Literaturklub! Und diejenige, die Kazusa zum Handeln bewegt, ist Niina, gespielt von Chika Anzai.

Anzai: Als Niina meinte, dass sie bald sterben wird, dachte ich nur so: »Ja, das kenn ich!« Ich bin nämlich auch jemand, der immer sofort in den Dimensionen Leben und Tod denkt.

Kurosawa: Ja, du sagst ganz oft Dinge wie: »Das ist es, wofür ich lebe!« oder »Ich darf nicht sterben, bevor ich dieses oder jenes gemacht hab.«

Anzai: Genau! Niina antwortet auf die Frage, was sie vor ihrem Tod unbedingt noch machen will, mit »Sex«. Ich fand ihren



**Der Ort des Lernens
wird zum Schlachtfeld.**



Bis dann.

Aber lass mich vorher wenigstens ein paar Dinge versuchen.



Der richtige Zeitpunkt ...

... ihm meine Liebe zu gestehen.

**Und unsere fünf
Heldinnen müssen tun ...**



Bitte hört auf damit !!

Ich freue mich wirklich, dass ihr euch so für mich einsetzt ...

Aber ...!!



Der Zug ...

... ist bereits abgefahren ...

Wir fahren schon längst ...

... und nicht mehr zu stoppen.



... was getan werden muss!

**Savage
Season**

Das Finale in Band 8

Aber ...

Das Mädchen, das ich liebe, ist Kazusa.

Die Geschichte der fünf Mädchen in den Wirren der Pubertät endet im nächsten Band.



... Sugawara-san!

... Sexuell hingezogen fühle ich mich zu ...

... Suga...



Ja, so
kennen wir
sie. Puh!



← Hier sieht
sie schon
fast aus wie
heute.

Hier kom-
men wir
der Sache
langsam
näher. →

Momoko



Mo-chin,
du siehst
ja ganz
anders
aus!!

Vor
allem
hier!



Erste Designs der Charaktere



Das war mein erster Entwurf für Kazusa, der am Ende fast genauso übernommen wurde. Bei ihr wusste ich von Anfang an, wie sie aussehen sollte.

(Außerdem finde ich, dass sie ihrer Synchronsprecherin Hiyori Kono wahnsinnig ähnelt. Ich war selbst ganz erstaunt, als ich die Skizze eben wieder vorgeholt habe.)

← Von den anderen Charakteren habe ich außer den finalen Entwürfen kaum noch etwas gefunden. Nur von Momoko hatte ich noch ganz viele Skizzen. Also stelle ich sie euch auf der nächsten Seite vor.

Savage
Season



Fortsetzung in Band 8



Will nicht
mehr ...

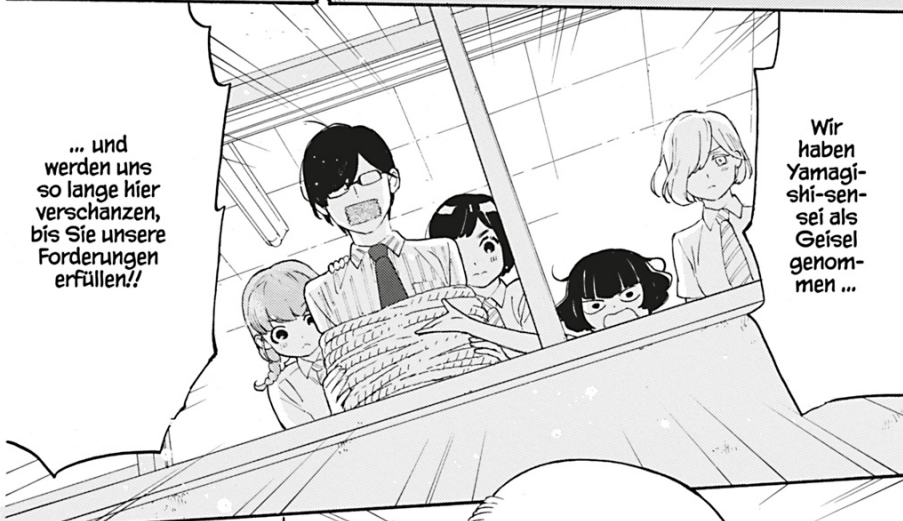
Haah
...



Yama-
gi-shi-
sensei
?!

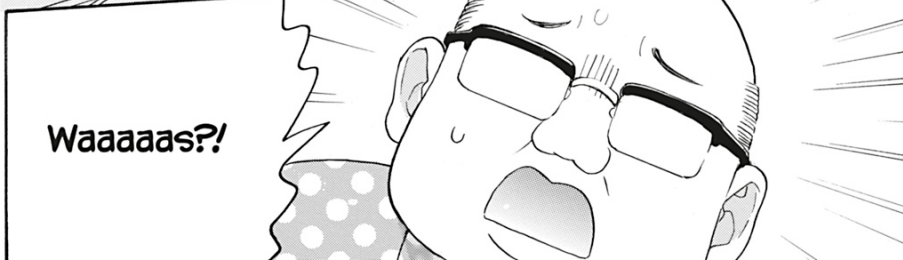


DOMM



... und
werden uns
so lange hier
verschanzen,
bis Sie unsere
Forderungen
erfüllen!!

Wir
haben
Yama-
gi-shi-
sen-
sei als
Geisel
genom-
men ...



Waaaaas?!





Wir fordern,
dass das
Beziehungs-
verbot umge-
hend abge-
schafft ...



Wir
meinen
es tod-
ernst!
Das wer-
den Sie
gleich
sehen!



Seid ihr
noch bei
Trost?!

D... Das
geht doch
nicht ...